

Kuhns
AperçusNoah Veraguth
ist weg vom Markt

Es ist eine Hiobsbotschaft für die Frauenwelt: Pegasus-Frontmann Noah Veraguth hat am letzten Sonntag seine Verlobte Satori Wada geheiratet und ist damit nun weg vom Heiratsmarkt. «Wir haben es getan! Ich bin so stolz, der Ehemann von Satori Wada zu sein!» So schwärmt der **sexiest Bieler man alive with Zahnücke** auf Instagram. Der 32-Jährige und die japanische Illustratorin sind seit rund drei Jahren ein Paar und leben in Berlin. Kennen gelernt haben sich die beiden an einem Folkkonzert.

Der Kanton Biel ist
wiederauferstanden

Feedback auf diese Rubrik ist sehr selten – am ehesten kommt es, wenn sich jemand auf den Schlips getreten fühlt. Umso erfreulicher ist, dass auf die Fake News im jüngsten «Red-Bull-Bulletin», in dem von einem Kanton Biel die Rede ist, gleich zwei BT-Leser hinweisen: Stefan Züger aus Bellmund und Susanne Farner ohne Ortsangabe. Sie kommentiert: «Biel steht Basel-Stadt in nichts nach: Neu ist Biel auch ein Stadtkanton.» Einen Kanton Biel hat es zwar tatsächlich mal gegeben, aber nur von 1797 bis 1815, also lange bevor Red Bull erfunden wurde. Anregungen zu «Aperçus» werden übrigens auch in Zukunft gerne entgegengenommen, unter bkuhn@bielertagblatt.ch.

Keine falschen
Federn und Orte

Apropos Feedback: Hier war zu lesen, dass Adrian Ruchti aus Seewil A380-Captain bei Emirates sei. Auf dem Foto hatte er aber nur drei Streifen aus Copiloten-Zeiten auf den Schultern. Damit keiner denkt, sein Sohn schmücke sich mit falschen Federn, legt Fritz Ruchti hier ein Foto mit vier Captain-Streifen vor. BT-Sportredaktor Beat Moning seinerseits hält fest, dass Sänger George Schwab nur in Ipsach arbeite, aber ein Kallnacher sei und in Siselen wohne. In der Gartenbaufirma seiner Familie ist George Gruppenführer Unterhalt. Für das Inkasso ist laut Website Balou zuständig.



Mehr Befugnisse für die Romands

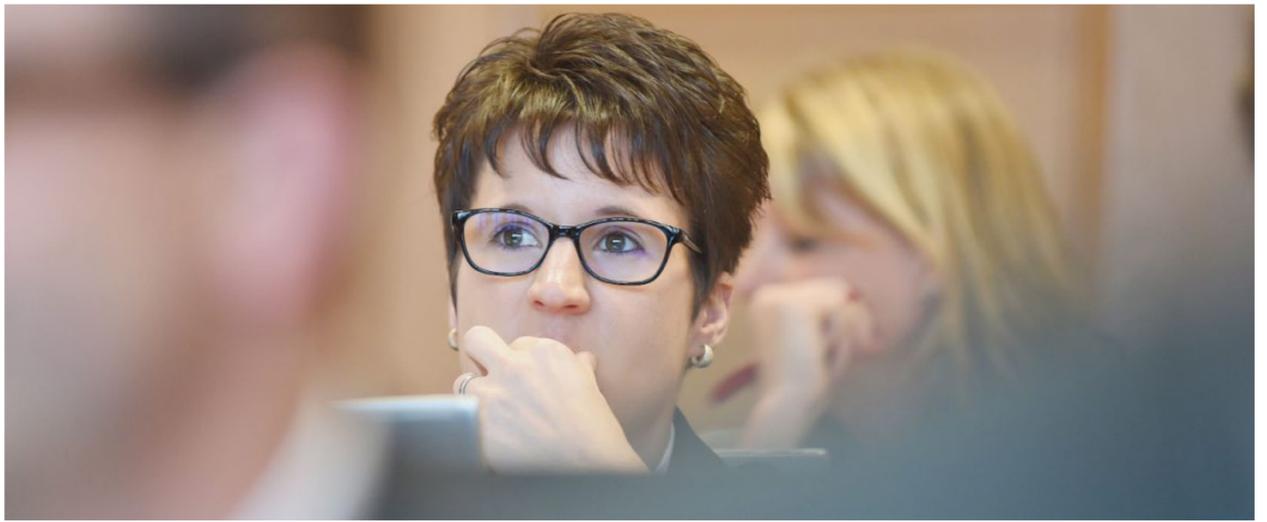
Sprachenpolitik Geht es nach dem Regierungsrat, erhalten der Berner Jura und die Bieler Romands zusätzliche Entscheidungskompetenzen. Die Vernehmlassung läuft bis Anfang Mai.

Die Kompetenzen des Berner Juras und der französischsprachigen Minderheit in Biel sollen gestärkt werden. Dafür ist eine Änderung des Sonderstatutgesetzes notwendig. Der Regierungsrat hat den Gesetzesentwurf gestern in die Vernehmlassung geschickt. Diese dauert noch bis zum 1. Mai. Die Vorlage sieht vor, dem Bernjurassischen Rat neue Kompetenzen im Subventionsbereich zu übertragen und es den kantonalen Direktionen zu ermöglichen, Zuständigkeiten zu delegieren. Ausserdem soll im Gesetz verankert werden, dass gewisse kantonale Organisationseinheiten im französischsprachigen Gebiet (Biel, La Neuveville, Tramelan) angesiedelt bleiben.

Mit der Gesetzesrevision sollen Änderungen, die sich im Rahmen der Weiterentwicklung des Sonderstatuts für den Berner Jura und die Welschbieler Minderheit ergeben haben, gesetzlich festgeschrieben werden. Mehrere Elemente des sogenannten Status-quo-plus-Projekts wurden in den vergangenen Jahren bereits in Verordnungen umgesetzt, so zum Beispiel die Schaffung der Stelle eines Kulturbefauftragten des Bernjurassischen Rats oder die Erweiterung des Wirkungsbereichs des Rats für französischsprachige Angelegenheiten des Verwaltungskreises Biel, die noch ins Gesetz übertragen werden muss.

Fragen der Identität

Neu ist die punktuelle Übertragung von kantonalen Kompetenzen an den Bernjurassischen Rat bei Geschäften im Zusammenhang mit der Identität des Berner Juras sowie bei Dossiers, die mehrere Kantone betreffen. Der Bernjurassische Rat soll für diese neuen Aufgaben über ein entsprechendes Budget verfügen. Er soll ausserdem die Befugnis erhalten, die für den Berner Jura bestimmten Lotterierträge nach einem eigenen Schlüssel an den Lotterie-, Sport- und Kulturförderungsfonds zuzuweisen. Was den Verwaltungskreis Biel angeht, so sollen seine Kompetenzen bei der Zuteilung der Bei-



Grossrätin Virginie Heyer ist mit den Vorschlägen zufrieden. ZVG

träge gemäss eidgenössischem Sprachengesetz verankert werden.

Die Vorlage sieht die geografische Verankerung verschiedener französischsprachiger Organisationseinheiten der kantonalen Verwaltung vor. Es handelt sich dabei um die Zweigstelle des Amts für Bevölkerungsschutz, Sport und Militär (heute in La

Neuveville), das Büro der kantonalen Standortförderung (heute in Biel) und das Büro der kantonalen Denkmalpflege (heute in Tramelan).

In der Vernehmlassung geht es auch um eine Änderung des Wahlmodus für die Mitglieder des Bernjurassischen Rates. Ziel ist es, die drei heutigen Wahlkreise Courtelary, Moutier und

La Neuveville durch einen einzigen Wahlkreis abzulösen, welcher der Verwaltungsregion und dem Verwaltungskreis Berner Jura entspricht.

Mit der Gesetzesrevision soll schliesslich die Rechtsgrundlage für die Subventionierung von interjurassischen Dachorganisationen geregelt werden. Dazu gehört zum Beispiel die Fédération

interjurassienne de coopération et de développement.

Folge von Abstimmung

Mit der Revision des Sonderstatutgesetzes wird der 2009 von der Interjurassischen Versammlung angestossene Prozess «Status quo plus» abgeschlossen. Damals galt es, für die Romands im Kanton Bern eine Alternative zur Schaffung eines neuen Kantons anzubieten. Am 24. November 2013 lehnte die Bevölkerung des Berner Juras in einer Konsultativabstimmung die Abspaltung vom alten Kanton mit 71,84 Prozent der Stimmen ab. Unter der Federführung des Bernjurassischen Rates und des Rates für französischsprachige Angelegenheiten in Biel wurden ab 2011 die administrativen und finanziellen Kompetenzen der französischsprachigen Bevölkerung ausgebaut. Meilenstein dieser Entwicklung war der Bericht der beiden Organisationen von 2014. Einige der Empfehlungen des Berichts hat der Kanton bereits ab 2015 auf Verordnungsstufe umgesetzt. Mit der Revision des nun in die Vernehmlassung geschickten Sonderstatutgesetzes erhalten auch die Anpassungen zum Ausbau der Rechte der französischsprachigen Bevölkerung des Kantons Bern eine gesetzliche Verankerung. *mt/pabr/pl*

Virginie Heyer: «Ein Schritt in die richtige Richtung»

Virginie Heyer, Grossrätin und Gemeindepräsidentin von Perrefitte, ist auch Präsidentin des Gemeindeverbands Berner Jura-Biel und Vizepräsidentin des Bernjurassischen Rates – bald wird sie den Vorsitz übernehmen. Aufgrund ihrer Ämter verfügt Heyer über tiefe Einblicke in die Rolle des Kantons bei der Umsetzung des Status quo plus.

«Der vom Regierungsrat in die Vernehmlassung geschickte Revisionsentwurf ist ein Schritt in die richtige Richtung», erklärt die Welschfreisinnige. Schliesslich gehe es darum, der Region mehr Kompetenzen zu übertragen, und «daraus ziehen alle einen Nutzen».

Dabei wendet sich Virginie Heyer auch an jene, die vom Kanton bedeutend mehr Zuge-

ständnisse an die Romands erwarten. So eine Haltung sei aus politischer Sicht «utopisch». Im Übrigen sieht die Volksvertreterin derzeit keinen Handlungsbedarf für die Übertragung zusätzlicher kantonalen Aufgaben an die Region.

Die Gemeindepräsidentin von Perrefitte weiss genau: Sobald der Staat gewisse Aufgaben an Gemeinden delegiert, wird es schwierig, alle aufkeimenden Bedürfnisse gerecht zu bedienen. «Mit Rücksicht auf die anderen Kantonsteile darf der Regierungsrat den Bogen nicht überspannen.»

Virginie Heyer freut sich besonders, dass der französischsprachige Teil des Kantons nun mehr Gestaltungsmöglichkeiten bei der Verwendung von Lotte-

riererträgen erhält: «Das ist erfreulich, denn nach altem Recht können wir nicht flexibel handeln.»

Die Politikerin zeigt sich sehr zufrieden, dass die Wahl des Bernjurassischen Rates in Zukunft in einem einzigen Wahlkreis stattfinden wird, der aus den drei bisherigen Bezirken gebildet wird. Heyer weiss, dass der neue Wahlmodus in La Neuveville auf Kritik stossen könnte. Aber, das wichtigste Ziel, nämlich die Vereinfachung des Systems, sei erreicht worden – eine Massnahme, die mehr Menschen für den Urnengang zu motivieren sollte.

Nun bleibt abzuwarten, wie der Gesetzesentwurf bei den Adressaten der Vernehmlassung ankommt. Dafür haben sie bis zum 1. Mai Zeit. *pabr/pl*

Nachrichten

BIEL Nachtsperre der Transjurane

Die Autobahn A16 wird vom kommenden Sonntag bis zum Freitag 21. Februar jeweils in der Nacht zwischen 22 Uhr und 5 Uhr in Fahrtrichtung Boncourt zwischen Biel-Nord und Frinvilier gesperrt. Grund ist die Demontage eines Gerüsts. Der Verkehr wird über die Kantonsstrasse umgeleitet. *mt*

BIEL In parkiertes Auto gefahren

Am Mittwochnachmittag ist es auf der Brühlstrasse in Biel zu einem Verkehrsunfall gekommen. Dabei prallte auf der Höhe der Liegenschaft Nummer 45 ein Automobilist mit seinem Fahrzeug in einen parkierten Personenwagen. Verletzt wurde niemand. Eines der beiden Fahrzeuge ist abbruchreif. *asb*

ORPUND Beitrag an die Jugendarbeit

Die Gemeinderäte der Anschlussgemeinden der Jugendarbeit Brügg, zu denen Orpund gehört, haben beschlossen, die Kosten für zwei Praktikumsstellen zu übernehmen. Der Kanton Bern hatte 2018 entschieden, die Stellen nicht mehr zu finanzieren. Würde man sie abschaffen, müsste der Jugendtreff in Orpund geschlossen werden. *mt*

Gratulationen

BIEL 90. Geburtstag

Heute feiert Cesare Canal seinen 90. Geburtstag. Der Bieler und treue BT-Leser ist belesen und am aktuellen Geschehen interessiert. Am liebsten genießt er die täglichen Spaziergänge mit seiner langjährigen Betreuerin, aber auch ein gutes Essen und ein Gläschen Wein

ORPUND Vorarbeiten für Melioration

Für die Erarbeitung des Vorprojekts zur Gesamtmelioration hat der Orpunder Gemeinderat eine nichtständige Kommission eingesetzt. Diese setzt sich aus den Gemeinderäten Philippe Hänni und Oliver Matti sowie den Bewirtschaftern Jean-Claude Graf, Stefan Möschler, Niklaus Sahli, Fritz Schmid und Thomas Wyttenbach zusammen. *mt*

stimmen den Jubilar glücklich und halten ihn jung. *mt*

LENGNAU 85. Geburtstag

Heute kann Katharina Huwyler-Hönger am Lerchenweg 20 in Lengnau ihren 85. Geburtstag feiern. *mt*

Das BT gratuliert der Jubilarin und dem Jubilar ganz herzlich und wünscht ihnen alles Gute.

Reklame

Bodenbelagszentrum
Centre de revêtements de sol

Eingangsmatten für Ihre Liegenschaft

Brodbeck AG: hat die Lösung



Längfeldweg 116, 2504 Biel-Bienne

www.brodbeck-ag.ch